

KV-Vertreterversammlung kürte ihren neuen Vorsitzenden

Der Radiologe Jochen nun an der Spitze der



Die neue Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Berlin (KV) hat ihre Arbeit aufgenommen. Am 13. Januar wählte das 40-köpfige Gremium den Neuköllner Radiologen Jochen Treisch zu seinem Vorsitzenden. Stellvertreterin wurde die Kreuzberger Psychologische Psychotherapeutin Eva-Maria Schweitzer-Köhn. Beide werden die nächsten sechs Jahre an der Spitze dieses höchsten Beschlussgremiums der KV Berlin stehen. Die Erwartungen an das neue Führungsduo sind hoch: Bereits in der letzten Legislaturperiode wurde mehrfach die Forderung laut, dass die Vertreterversammlung sich neben ihrem Tagesgeschäft stärker als bisher versorgungs- und honorarpolitische Grundsatzpositionen erarbeiten soll.

Treisch steht KV Berlin



Foto: SCHLITT - MONTAGE: DAVINCI DESIGN GMBH

Von Reinhold Schlitt (Text und Fotos)

Der 51-jährige Jochen Treisch konnte mit 30 von 39 abgegebenen Stimmen ein sehr respektables Wahlergebnis einfahren. Der Radiologe wurde von der Facharztliste vorgeschlagen, die in der neuen Vertreterversammlung mit 21 von 40 Sitzen die absolute Mehrheit hat. Allerdings geriet bereits diese erste Wahl zu einer Kampfabstimmung. Aus dem hausärztlichen Lager wurde der frühere Vorsitzende der Vertreterversammlung, Herbert Menzel, ins Rennen geschickt, der auf Platz 9 der Facharztliste in die neue Vertreterversammlung einzog. Jedoch konnte der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie nur 9 KV-Vertreter für sich gewinnen.

Anders bei Eva-Maria Schweitzer-Köhn, die – wie Treisch – ein gutes Wahlergebnis vorweisen kann. Die Psychologische Psychotherapeutin war die einzige Kandidatin für das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden des Ärzteparlaments und wurde aus den Reihen der Kinder- und Jugendärzteliste vorgeschlagen. Von 40 abgegebenen Stimmen votierten 31 für die 53-Jährige, 7 Vertreter sagten „nein“ und 2 enthielten sich der Stimme. Schweitzer-Köhn „beerbte“ die Marzahner Allgemeinärztin Gabriela Stempor, die den Wiedereinzug in die neue Vertreterversammlung äußerst knapp verfehlte. Wie ihr Kollege Hans-Peter Hoffert erhielt auch sie 88 Stimmen, landete aber auf Platz 9. Die Hausarztliste / BDA ist in der neuen Legislaturperiode jedoch nur

noch mit 8 Mitgliedern im Ärzteparlament vertreten. Das neue Führungsduo Treisch und Schweitzer-Köhn konnte in erheblichem Umfang von „Ja“-Stimmen aus jeweils anderen Fraktionen und damit fraktionsübergreifendem Votum profitieren.

Spiegelbildlich oder nicht?

Doch auch bei der anschließenden Debatte um die Besetzung zweier wichtiger Ausschüsse der Vertreterversammlung wurde deutlich, dass die „Überparteilichkeit“ im Abstimmungsverhalten offenbar ihre Grenzen hat. Namentlich bei der Wahl der Mitglieder für den neu geschaffenen Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten sowie den Haushalts- und Finanzausschuss ging es um die Frage der sogenannten „Spiegelbildlichkeit“ ihrer Besetzung. Der Begriff ist einer aufsichtsrechtlichen Auseinandersetzung aus der letzten Amtsperiode entnommen und meint, dass sich die Mehrheitsverhältnisse der Vertreterversammlung auch in ihren Ausschüssen wiederzufinden habe.

Der Hintergrund: Bei der Besetzung von Ausschüssen in der letzten Amtsperiode kam damals eine aus Fachärzten bestehende kleine Liste nicht zum Zuge. Offenbar waren dies „Spätfolgen“ eines damals kontroversen Wahlkampfes unter Fachärzten. Die Benachteiligten forcierten deswegen eine rechtliche Klärung der Angelegenheit, an deren Ende die unmissverständliche Rechtsmeinung der auf-





Fortsetzung von Seite 11

sichtsführenden Senatsverwaltung für Gesundheit und Verbraucherschutz stand: Die Besetzung der Ausschüsse hat dem Listenproporz in der eigentlichen Vertreterversammlung zu ent-



Freuen sich über ihre Wahl: Schweitzer-Köhn, Treisch

sprechen. Indes – der alte Streit ist längst vergessen und einstige Kontrahenten segelten bei der jüngsten KV-Wahl wieder unter einer Flagge und errangen die absolute Mehrheit. Doch das Ergebnis der damaligen Auseinandersetzung wirkt weiter.

„Spiegelbildlichkeit“ in den Ausschüssen bedeutet unter diesen Vorzeichen, dass sich die Mehrheit der Facharztliste auch in den Ausschüssen widerspiegelt. Daran führt einstweilen kein Weg vorbei, denn die Frage, ob für beide Ausschüsse eine offene Besetzung zugelassen oder nach dem Proporz (Hare-Niemeyer-Verfahren) gewählt wird, hat die Vertreterversammlung ziemlich eindeutig entschieden: 23 der 40 Mitglieder votierten für die Proporz-Regelung, während die Gegenstimmen überwiegend von den Listen der Hausärzte und der Psychotherapeuten kamen. Der Versuch, die Situation zu entschärfen, etwa durch

eine Erhöhung der Zahl der Sitze in den Ausschüssen, scheiterte an einer dafür erforderlichen Abstimmungsmehrheit. Auch hätte eine Erhöhung der Zahl der Ausschussmitglieder nichts an der jeweiligen Facharztmehrheit geändert. Deren Anteil wäre mit einem weiteren Sitz proportional sogar gestiegen. Auch der Vorschlag, zu den gewählten Mitgliedern einen oder mehrere „kooptierte“ Vertreter ggf. auch ohne Stimmrecht in einem Ausschuss zuzulassen, bot keinen Ausweg, da er satzungsrechtlich nicht zulässig ist.

Eigene Zersplitterung verhindert größere Präsenz der Hausärzte

Nach der zuvor festgelegten Zahl von Ausschussmitgliedern besetzen die Fachärzte im Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten 3 Sitze, die Liste Kooperation 1 Sitz und die Hausärzteleiste / BDA ebenfalls 1 Sitz. Der Haushalts- und Finanzausschuss wurde mit insgesamt 6 Mitgliedern besetzt. 4 Sitze

entfallen auf die Fachärzte, jeweils 1 Sitz auf die Liste Kooperation und auf die Hausärzteleiste / BDA. Damit sind die nach Mitgliedern in der Vertreterversammlung größten Gruppen berücksichtigt worden, während die kleineren Gruppen (die zwei Listen der Psychologischen Psychotherapeuten, die Liste Kinder- und Jugendärzte sowie die beiden Hausarzt-Oppositionslisten) in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind. Für die Hausärzte, die insgesamt die zweitgrößte Fachgruppe darstellen, ist dies eine missliche Situation. Ihre Zersplitterung (diesmal traten 3 Gruppen zur Wahl an) verhindert rechnerisch einen größeren hausärztlichen Anteil in den proportional zu besetzenden Ausschüssen.

Ob das Abstimmungsverhalten dieser ersten Vertreterversammlung präjudizierend für andere noch zu besetzende Ausschüsse sein wird, war bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe nicht abschätzbar. Immerhin hat der





Die Konstituierung im Überblick:

Vorsitzender der Vertreterversammlung:

Jochen Treisch, Facharzt für Radiologie

Stv. Vorsitzende der Vertreterversammlung:

Eva-Maria Schweitzer-Köhn,

Psychologische Psychotherapeutin

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten:

Helmut Mälzer, Facharzt für Orthopädie

Ansgar Pett, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Stefan Hochfeld, Facharzt für Innere Medizin

Angelika Springer, Psychologische Psychotherapeutin

Christiane Wessel, Fachärztin für Frauenheilkunde und

Geburtshilfe

Haushalts- und Finanzausschuss:

Margret Stennes, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Thomas Stavermann, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Rainer Ganzel, Facharzt für Innere Medizin

Stefan Skonietzki, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Burkhard Matthes, Facharzt für Innere Medizin

Dieter Schwochow, Dipl.-Mediziner / Allgemeinmedizin

Das war nur der Anfang

Die Vertreterversammlung der KV bereitet wesentliche Beschlüsse in speziellen Fachausschüssen und Kommissionen vor, die ebenfalls (sukzessive) zu Beginn der 14. Amtsperiode neu besetzt werden. Bis zur personellen Neubestimmung bleiben die bisherigen Mitglieder im Amt.

Die wichtigsten Ausschüsse und Kommissionen im Überblick:

Ausschuss für Satzung und Geschäftsordnung

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Disziplinarausschuss Ärzte

Disziplinarausschuss Psychotherapeuten

Honorarverteilung

Plausibilität

Widerspruchsstelle

Beratender Fachausschuss für die fachärztliche Versorgung

Beratender Fachausschuss für die hausärztliche Versorgung

Beratender Fachausschuss für die psychotherapeutische

Versorgung

Qualitätssicherungskommissionen (AIDS, Akupunktur, Ambulantes Operieren, Diabetes, Dialyse, Kardiologie, Kernspintomografie (MRT), Koloskopie, Krankenhäuser, Labor, Fotodynamische Therapie, Fototherapeutische Keratektomie, Qualitätsmanagement, QS und Qualitätskontrolle, Onkologie, Radiologie, Rehabilitation, Rheuma, Schlafapnoe, Schmerztherapie, Ultraschall / Sonografie, Substitution, Zytologie)

Anderer Rhythmus

Neben den „KV-eigenen“ Ausschüssen und Kommissionen sind Vertreter der KV Berlin auch in einer Reihe von Ausschüssen der Gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärzte / Psychotherapeuten und Krankenkassen vertreten. Die Amtszeit dieser Ausschüsse beträgt allerdings vier Jahre, während die Amtsperiode der Kassenärztlichen Vereinigungen und ihrer Ausschüsse sechs Jahre beträgt. Dadurch ergibt sich ein anderer Rhythmus, sodass die Besetzung der gemeinsamen Ausschüsse derzeit nicht aktuell ist.



Kaum gewählt, schon bei der Arbeit

Fortsetzung von Seite 12

neue Chef der Vertreterversammlung vor jeder der beiden Ausschusswahlen eine Abstimmung darüber zugelassen, ob sie offen oder nach dem Hare-

Niemeyer-(Proporz-)Verfahren besetzt werden. Doch selbst bei einer offenen, proporzungebundenen Zusammensetzung hätten die Fachärzte mit ihrer großen Mehrheit gänzlich bestimmen können, wer in die Ausschüsse gelangt und wer nicht. Einzig die Beratenden

Fachausschüsse für die hausärztliche, fachärztliche sowie die psychotherapeutische Versorgung bleiben, da sie sektorengelassen zusammengesetzt sind, von einer versorgungsbereichsübergreifenden Proporzregelung verschont.

Personelle Zäsur an der Spitze

Der Beginn der neuen Amtsperiode stellt auch eine personelle Zäsur an der Spitze der Vertreterversammlung dar. Der frühere Vorsitzende dieses obersten Beschlussgremiums, Herbert Menzel, übte dieses Amt immerhin drei Amtsperioden lang aus. Nach knapp 14 Jahren dieser Tätigkeit hat ihn seine Fachgruppe im Dezember 2010 für eine neue Amtszeit nicht mehr nominiert. Eine abermalige, diesmal von den Hausärzten unterstützte, Kandidatur scheiterte, wie an anderer Stelle berichtet. Menzel gilt als der „dienstälteste“ Vorsitzende unter seinesgleichen in den Kassenärztlichen Vereinigungen. Die letzte Amtsperiode war von einer Reihe

von Spannungen zwischen ihm und dem hauptamtlichen Vorstand gekennzeichnet. Da die Auseinandersetzungen meistens hinter verschlossenen Türen ausgetragen wurden, blieb der Öffentlichkeit weitgehend verborgen, worum es Streit zwischen den Kontrahenten gab. Während einige Vertreter der letzten Amtsperiode davon sprachen, dass „die persönlich nicht miteinander konnten“, vermuteten andere, dass „die neue Rollenverteilung zwischen dem hauptamtlichen Vorstand und der Vertreterversammlung unterschiedlich ausgelegt wurde und zu Streitereien führte“. Immerhin hat die Vertreterversammlung der letzten Amtsperiode aus diesen Konflikten noch Konsequenzen gezogen und den jetzt gewählten Aus-



14 Jahre lang war er Vorsitzender der Vertreterversammlung: Herbert Menzel

schluss für Vorstandsangelegenheiten geschaffen.

Kurz vor Ende seiner Amtszeit hoffte Menzel in einem KV-Blatt-Interview, dass eine künftige Vertreterversammlung sich mehr als bisher mit „Kon-

zepten einer fachübergreifenden Versorgung“ beschäftigen werde. Zu den künftigen Plänen und Schwerpunkten der KV-Vertreterversammlung wird das KV-Blatt ein Interview mit Jochen Treisch in einer der nächsten Ausgaben veröffentlichen.

Mitglieder der Vertreterversammlung für die 14. Amtsperiode

René Badstübner, Orthopädie

Dr. Gerd Benesch, Nervenheilkunde

Thomas Blattner, Allgemeinmedizin

Burkhard Bratzke, Haut- und Geschlechtskrankheiten

Mathias Coordt, Innere Medizin

Dr. Rainer Ganzel, Innere Medizin

Dr. Susanne Hampel, Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Stefan Hochfeld, Innere Medizin

Dr. Hans-Peter Hoffert, Allgemeinmedizin

Jörg Karst, Anästhesiologie

Dr. Uwe Kraffel, Augenheilkunde

Dr. Wolfgang Kreischer, Allgemeinmedizin

Bettina Linder, Allgemeinmedizin

Dr. Uwe-Carsten Lock, Urologie

Dr. Matthias Dominik Lohaus, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. Frank Lose, Allgemeinmedizin

Helmut Mälzer, Orthopädie

Burkhard Matthes, Innere Medizin

Dr. Joachim Meincke, Psychologischer Psychotherapeut

Dr. Herbert Menzel, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. Christian Messer, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Dr. Sigrid Peter, Kinderheilkunde

Dr. Ansgar Pett, Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Angelika Prehn, Allgemeinmedizin

Dr. Franz-Peter Reinardy, Allgemeinmedizin

Anton Rouwen, Innere Medizin / Kardiologie

Dr. Burkhard Ruppert, Kinderheilkunde

Norbert Werner Schwarz, Augenheilkunde

Eva-Maria Schweitzer-Köhn, Psychologische Psychotherapeutin
(Stellvertretende Vorsitzende der Vertreterversammlung)

Dieter Schwochow, Allgemeinmedizin

Dr. Stefan Skonietzki, Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Angelika Springer, Psychologische Psychotherapeutin

Dr. Thomas Stavermann, Haut- und Geschlechtskrankheiten

Dr. Margret Stennes, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Harald Stuckstedde, Allgemeinmedizin

Dr. Carsten Stumper, Innere Medizin

Dr. Jochen Treisch, Radiologie (Vorsitzender der Vertreterversammlung)

Dr. Christiane Wessel, Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dr. Axel Wiebrecht, Allgemeinmedizin

Werner Zante, Psychologischer Psychotherapeut

Hinweis: Sollten Mitglieder der Vertreterversammlung in den hauptamtlichen KV-Vorstand berufen werden, so geben sie nach Abschluss ihrer Anstellungsverträge ihr Mandat zurück, so dass dann die jeweils nächsten Ärzte / Psychotherapeuten auf deren Listen nachrücken. Einen Überblick über alle Wahlteilnehmer finden Sie – nach Wahllisten geordnet – im Teil Amtliche Bekanntmachungen in der KV-Blatt-Ausgabe 01/2011.

Der neue Chef der KV-Vertreterversammlung: Dr. med. Jochen Treisch Facharzt für Radiologie

Jochen Treisch wurde 1959 geboren. Er erhielt 1983 seine Approbation als Arzt, 1988 seine Facharztanerkennung Radiologie und ist seit 1991 als Radiologe in Neukölln zugelassen (dort seit 2001 in einer Gemeinschaftspraxis). Sein Engagement in der KV-Selbstverwaltung begann 2005, als er erstmals Mitglied der Vertreterversammlung wurde. Dort gehörte er in der vergangenen Legislaturperiode auch dem Honorarverteilungsausschuss sowie dem beratenden Fachausschuss für Fachärzte an.

Berufspolitisch ist Jochen Treisch seit 2004 im Landesvorstand Berlin des Berufsverbandes Deutscher Radiologen tätig.

Stellvertreterin: Eva-Maria Schweitzer-Köhn Psychologische Psychotherapeutin

Die Psychologische Psychotherapeutin wurde 1957 geboren und ist seit 1989 in diesem Beruf tätig; zunächst in Teilzeit, seit 1993 in Vollzeit. Im Jahr 2000 wurde Eva-Maria Schweitzer-Köhn als Psychologische Psychotherapeutin Mitglied der KV Berlin. Sie gehört der KV-Vertreterversammlung seit 2005 an und war von Anfang an Mitglied im Beratenden Fachausschuss für Psychotherapie sowie alternierende Ausschussvorsitzende in den Jahren 2007/2008. Schweitzer-Köhn ist stellvertretende Bundesvorsitzende des Verbandes Psychologischer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten (VPP im BDP) sowie Mitglied des Regionalverbandes des Bundesverbandes der Vertragspsychotherapeuten.